

Pfarrer-Wechsel in der Gemeinde an der Nette

RP, 4.11.23

Die gemeinsame Zeit vom neuen Pfarrer Manuel Goldmann und Alt-Pfarrer Andreas Grefen neigt sich dem Ende zu. Dass sie eine sechswöchige Übergabe hatten, ist sonst eher unüblich.

VON BIANCA TREFFER

NETTETAL Seit dem ersten Oktober waren Manuel Goldmann und Andreas Grefen ein Team. Nun verabschiedet sich der 64-jährige Grefen in den Ruhestand. Am 12. November findet in der Kaldenkirchener Kirche ein Gottesdienst statt, bei dem er von seinen Pflichten als Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde an der Nette entbunden und verabschiedet wird. „Dass mein Nachfolger und ich eine sechswöchige gemeinsame Übergabe hatten, gibt es normal nicht. In der Regel ist es so, der eine geht, der andere kommt“, sagt Grefen. Er fügt hinzu: „Für beide Seiten war die Übergabezeit eine gute Zeit, bei der mein Nachfolger, der ein erfahrener Pfarrer ist, die Gemeinde zusammen mit mir kennenlernen konnte.“

Er selber hat die Gemeinde knapp zwölf Jahre betreut. Wobei Grefen

„Ich bin neugierig auf Menschen und das, was sie erzählen“

Manuel Goldmann
Pfarrer

zunächst Gemeindepfarrer für Kaldenkirchen und Leuth war und seit dem vergangenen Jahr auch noch für Bracht-Breyell zuständig ist. Der Niederrhein habe ihn damals gereizt, erinnert sich der gebürtige Essener, der im Ruhestand auch wieder in seine Heimatstadt ziehen wird.

Als Grefen 2011 die Ausschreibung sah, musste er nicht lange überlegen. Er bewarb sich und erhielt die Stelle. Es ging mit der Familie von Remscheid aus nach Kaldenkirchen. Ein Umzug, den der Pfarrer nie bereut hat. Grefen beschreibt Kaldenkirchen als kleine familiäre Gemeinde, die sich



Am 12. November leitet Superintendentin Barbara Schwahn den Gottesdienst, in dem Pfarrer Andreas Grefen (r.) verabschiedet wird. Auch zur Einführung von Pfarrer Manuel Goldmann (m.) war sie in Nettetal.

FOTO: KOZIOŁ

durch großes ehrenamtliches Engagement und Zusammenhalt auszeichne. Was ihn allzeit freute, war der gute Besuch der Gottesdienste, von denen er jeden einzelnen mit Sorgfalt und Begeisterung vorbereitete. Seine größte Sorge war es noch im vorigen Jahr, dass für ihn kein Nachfolger hätte gefunden werden können. Immerhin suchte die Gemeinde ein Jahr lang, bevor die Stelle mit Goldmann neu besetzt werden konnte.

Für den gebürtigen Göttinger Goldmann war der 1. Oktober der Start in der Grenzstadt, wobei der Einführungsgottesdienst am 15. Oktober erfolgte. Goldmann hat in Heidelberg und Jerusalem Theolo-

gie studiert, nachdem er sich schon als Jugendlicher für die hebräische Sprache interessierte und nach dem Abitur ein halbes Jahr in einem Kibbuz in Israel lebte. Die Grundfragen der christlich-jüdischen Begegnung waren so auch der Inhalt seiner Promotion. Dem Vikariat im hessischen Freigericht und der Ordination folgten direkt zwei Jahre Auslandspfarrdienst in Jerusalem. „Kein Ort der Welt hat eine so verdichtete ökumenische Vielfalt wie Jerusalem. Man trifft dort auf eine Fülle von Glaubensweisen. Es war eine sagenhafte Erfahrung“, sagt Goldmann.

Die christlich-jüdische Begegnung und das Lernen voneinander

sind ihm so nach wie vor ein Herzensanliegen. Jerusalem stellte einen weiteren wichtigen Lebenspunkt dar. „Ich habe dort meine spätere Frau Ulrike kennengelernt. Selber Rheinländerin hat sie viele Jahre in Palästina gelebt und gearbeitet“, erzählt der 61-Jährige. Nach den Dienstjahren in Jerusalem ging es für knapp zehn Jahre nach Kirchhain in die Nähe von Marburg. 2009 wurde Goldmann für acht Jahre als Direktor des Predigerseminars nach Hofgeismar berufen, um die Aus- und Fortbildung von Pfarrern mit zu gestalten. Es seien spannende und lohnenswerte Jahre gewesen, beschreibt Goldmann diese Zeit. Aber er wollte gerne wieder

INFO

Abschiedsgottesdienst am 12. November

Termin Der Verabschiedungsgottesdienst von Andreas Grefen findet am 12. November um 14 Uhr in der Kirche in Kaldenkirchen statt. Der Gottesdienst wird von Superintendentin Barbara Schwahn geleitet. Es schließt sich ein Umtrunk im Gemeindehaus an.

Suche Nach wie vor sucht die Gemeinde einen Pfarrer, Diakon oder Gemeindepädagogen für eine halbe Pfarrstelle.

als Gemeindepfarrer aktiv sein. Es ging nach Großkrotzenburg in der Hanauer Gegend.

Durch eine Kollegin im Rheinland wurde Goldmann auf die ausgeschriebene Pfarrstelle in Kaldenkirchen aufmerksam. Das war die Gelegenheit, in die Heimat seiner Frau zu gehen, die gebürtig aus Dülken stammt. Nach fünf Jahren in Großkrotzenburg wurden nochmals die Koffer gepackt und das Breyeller Pfarrhaus wurde das neue Daheim. „Hier bin ich sehr dankbar, dass ich Pfarrer Grefen zur Seite stehen hatte. Im Alleingang wäre das Kennenlernen der Gemeinde und ihrer Strukturen viel mühsamer gewesen. Diese gemeinsame Zeit hätte gerne noch etwas länger dauern können“, sagt Goldmann lächelnd.

Er möchte zukünftig unter anderem Strukturen wie das Projekt „Alle an einen Tisch“ weiter ausbauen. „Ich bin neugierig auf Menschen und das, was sie erzählen“, sagt er. Gemeinsam Glauben zu entdecken, liegt ihm am Herzen. Dazu möchte er auch die Jugendlichen vermehrt ansprechen.